

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

23.6.1898 (No. 144)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091246)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zufernate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 144.

Donnerstag, den 23. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Geschichtsnotizen.

23. 6. Vor 140 Jahren, am 23. Juni 1758, schlug im 7jährigen Kriege der Anführer des Bundesheeres und umsichtige Feldherr Ferdinand von Braunschweig die Franzosen in der Schlacht bei Crefeld. Mit Erfolg schloß er später Norddeutschland den ganzen Sommer hindurch vor ihren räuberischen Ueberfällen.

Deutsches Reich.

Die Birminghamer „Post“ wollte wissen, der Deutsche Kaiser habe vom Prinzen Heinrich ein langes Schreiben über Kiautschou empfangen; darin drückte der Prinz die Meinung aus, die von Sachverständigen, deren Berichte beigegeben seien, getheilt werde, daß Kiautschou sich niemals werthvoll für den deutschen Handel mit China erweisen könne, dessen Austausch daher gegen einen anderen Hafen weiter südlich nachdrücklich bestritten werde. Selbst als Flottenbasis sei Kiautschou nicht vortheilhaft gelegen. Hierzu wird in den „B. N. N.“ bemerkt: Abgesehen davon, daß der Berichterstatter des englischen Blattes schwerlich den Inhalt der Berichte des Prinzen Heinrich an den Kaiser kennt, sieht die ganze Meldung so vollständig im Gegensatz sowohl zu allen amtlichen Berichten, die seit 1897 über Kiautschou vorliegen, als auch zu den Anschauungen unserer obersten Marinebehörden, daß schon dadurch die „Erfindungsgabe“ des Korrespondenten zur Genüge festgestellt ist. Noch an dem nämlichen Tage, an welchem die Deutschen Kiautschou räumen würden, würden selbstverständlich die Engländer einrücken. Sie werden indeß auf diesen Augenblick wohl etwas lange warten müssen.

Berlin, 20. Juni. Unter den 212 im ersten Wahlgange gewählten Reichstagsabgeordneten befinden sich 142, die schon bisher dem Reichstage angehört, 70 sind also neugewählte Mitglieder; von diesen sind 4 indessen schon in früheren Legislaturperioden Mitglieder des Reichstags gewesen, Graf Ballestrem, Stöckel, Pfannkuch und Rasinger, der 1877 bis 1878 dem Reichstage angehört und jetzt als Kandidat des bayerischen Bauernbundes wiederkehrt. Mehrere der jetzt zum ersten Male in den Reichstag gewählten Herren haben früher dem Abgeordnetenhaus angehört, namentlich Mitglieder des Centrums und der konservativen Partei; bei letzterer macht sich auch bereits eine Kandidatennotiz bemerklich, die in manchen Fällen nur durch die Zusage einer Wahl oder Wiederwahl zum Abgeordnetenhaus gehoben werden konnte. Unter den übrigen zum ersten Mal Gewählten befinden sich nur wenige, die schon in weiteren Kreisen bekannt geworden sind, wie Graf Kinkowsky, der dem Herrenhause angehört, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer in Döpreußen ist, der erst vor einigen Tagen nach Münster versetzte bisherige Konsistorialdirektor Storkmann aus Wiesbaden, Herr Schrempf, der Führer der Konservativen und Agrarier Wirttenbergs, der vom Centrum als sozialpolitischer Schriftsteller gerühmte Dr. Jäger aus Speyer. Für den freiwillig ausgeschiedenen Grafen Mirbach haben die Wimetallisten in dem Landtagsabgeordneten Arndt Ersatz gefunden.

Berlin, 20. Juni. Der Stand der Maul- und Klauenseuche in Preußen ist im Monat Mai in weiterem erfreulichem Rückgange gewesen. Ende Mai war die Zahl der verzeichneten Kreise nur noch 107 (mit 216 Gemeinden) gegenüber 124 Kreisen (mit 290 Gemeinden) gegenüber Ende April. Zusammenhängende Bezirke in Ostpreußen, Pommern, Schlesien, aber auch im Westen, Stade, Osnabrück, Aurich und Minden waren Ende Mai vollkommen seuchfrei. In vielen Kreisen war es überdies nur noch ein einziges Gehöft, auf dem die Maul- und Klauenseuche herrschte, so daß noch auf einen weiteren Rückgang des Standes der Seuche Ende dieses Monats gehofft werden kann.

Dresden, 21. Juni. Der Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky wurde heute Mittag vom König Albert in Villa Strahlen empfangen.

Ausland.

Wien, 21. Juni. Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts v. Pöblich ist mit dem Geh. Oberpostsrath Giesecke und dem Direktor des Reichspostamts Sydow hier eingetroffen.

Paris, 21. Juni. Große Sorge macht den Franzosen die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach Jerusalem. Sie fürchten, dadurch noch mehr von ihrem Einfluß als Beschützer der katholischen Christenheit im Orient zu verlieren.

Christiania, 20. Juni. Der Herzog der Abruzzen ist heute hier eingetroffen. Der fürstliche Nordpolkreuzer reist morgen weiter über Hammerfest nach Spitzbergen. Der Herzog besuchte die „Fram“, welche nun fertig daliegt zum Abgang der Evertstrup-Expedition.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

London, 21. Juni. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Hongkong von gestern: Die Erfolge der Aufständischen auf den Philippinen dauerten ununterbrochen fort; die Zahl der gefangenen Spanier wird auf 5000 angegeben.

Ueber ein Attentat auf Marschall Blanco in Havana wird über Washington gemeldet: Vom Freiwilligen Mariano ist ein Attentat auf den General Blanco verübt. Salvas Bruder war vor Kurzem vom Kriegsgerichte verurtheilt und mit Blancos Genehmigung erschossen worden. Er sollte gegen Spanien konspirieren haben. Salva beschloß nun, den Tod des Bruders zu rächen. Als Blanco den Palast verließ, feuerte Salva, der vor dem Palast auf Posten stand, sein Gewehr auf Blanco ab und traf ihn in den linken Schenkel. Eine große Verwirrung entstand. Ein Offizier versuchte, Salva mit dem Säbel niederzuhauen, wurde aber von den Kameraden Salvas daran verhindert. Salva machte den Versuch, zu entkommen, was ihm

aber nicht gelang. Bei seiner Festnahme sagte er, er habe nur den Tod seines Bruders rächen wollen. Das sei sein ganzer Lebenszweck gewesen. Salva wird natürlich erschossen werden. Der Umstand, daß Blanco sofort von seinen Offizieren umringt wurde, rettete ihm das Leben. Die Freiwilligen verwünschten in den heißesten Ausdrücken den General Blanco und fordern General Weplers Rückkehr.

Hongkong, 20. Juni. Der amerikanische Aviso „Zafiro“, welcher am 17. Juni von Manila in See gegangen war, ist heute hier eingetroffen und auf spanischem Gebiete vor Anker gegangen. Das Schiff bringt die Nachricht, die Aufständischen hätten 4000 Spanier gefangen. 1000 Eingeborene hätten am 14. Juni die Stadt Dalaga genommen. Brände kämen in Manila ziemlich oft vor, ebenso in Malate. Der amerikanische Kreuzer „Baltimore“ hätte am 17. Juni in See gehen müssen, um den Transportschiffen, welche von San Francisco unterwegs seien, entgegenzufahren. Nordwestlich von der Insel Luzon seien 30 Carabineros bei einem Verbruch, zu desertieren, am 15. Juni gefangen genommen und sodann erschossen worden. Aguinaldo habe den amerikanischen Konsul davon benachrichtigt, daß die Aufständischen eine provisorische Regierung einsetzen wollten, daß sie aber wünschten, die Philippinen sollten eine amerikanische Kolonie werden. Die Spanier hätten den Kreuzer „Cebu“ an der Mündung des Flusses Paig sinken lassen, um so den Kanal zu blockieren.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Komd.-Kapt. z. D. Benzler hat einen 45täg. Urlaub nach Hoppot und innerh. d. Gr. d. D. R. vom 2. Juli d. J. ab erhalten. Komd.-Lieut. Wilmann ist nach Beendigung seines Urlaubs nach Kiel abgereist. Mar.-Aud. v. Thadden ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Gesch. als Stat.-Aud. wieder übernommen. Der Mar.-Ob.-Maj.-Art. d. Res. Dr. Achen vom Bez.-Komd. III Berlin ist behufs Abolition einer 4wöch. Leihung vom 25. Juli d. J. ab der Norddeutsche. überwiesen. U.-Art. Friede (Hans) ist zur Dellnahme an den Uebungsfahrten der D-Boote komd. Die Vertretung für denselben während dieser Zeit übernimmt der einj.-frei. Art. Dr. Rogge. Maj.-H. J. Jette hat nach Aufhebung seiner einj. S. M. S. „Seeadler“ einen 45täg. Erholungsurlaub innerh. d. Gr. d. D. R. erhalten. — Postkapitän für S. M. S. „Galle“ ist bis 21. d. M. Wilhelmshaven, vom 22.-31. Juli Kiel, vom 2.-3. Juli Wilhelmshaven, vom 4.-9. Juli Hamburg, vom 10.-11. Juli Cuxhaven, vom 12.-13. Juli Emden, vom 14. Juli ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven; für S. M. S. „Arthros“ bis zum 28. d. M. Helgoland, von da ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

London, 20. Juni. (Unterhaus.) Gourley fragt an, ob es wahr sei, daß die Flottenmanöver aufgegeben seien. Der Erste Lord der Admiralität Goschen erklärt, die beste Antwort sei die Vorlesung der an die Häfen gesandten Befehle, daß es angesichts des anhaltend ernten Charakters des Kohlenpreises in Südwesten unzumutbar wäre, die Kohlenvorräte durch die Flottenmanöver zu schmälern. Die übliche teilweise Mobilisirung der Flotte werde nicht stattfinden, das Kanalgeschwader und Küstenwachgeschwader werden wie gewöhnlich kreuzen. Das Kanalgeschwader wird aus 8 Schlachtschiffen und 6 Kreuzern, das Küstenwachgeschwader aus 6 Schlachtschiffen und 3 Kreuzern bestehen. Um übertriebene Ansichten über den Kohlenvorrath zu vermeiden, füge er hinzu, daß die Admiralität nie einen größeren Kohlenvorrath als jetzt besitzen habe; es handle sich nur um eine Vorsichtsmaßregel. Die Regierung habe sich in letzter Zeit hauptsächlich nur aus nicht dem Verein angehörenden Kohlengruben mit Kohlen versehen; diese Gruben seien vom Strike nicht berührt. Aber als verlaute, der Strike würde sich auch auf diese ausdehnen, entstand die erste Frage, ob der Regierung gehörende Kohlenvorrath durch die Manöver vermindert werden solle. Die übliche Vorsicht habe das Verfahren diktiert. (Beifall.) Es seien einschließlich der nach dem Manöver erfolgenden Kohlenverladung auf den Schiffen ein Kohlenkonsum von 50 000 Td. für die Manöver erforderlich. — Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Referendari-Bill an.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geypen und Neneunde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 22. Juni. Se. Maj. der Kaiser und Königin haben allergnädigst geruht, Jh. K. H. die Erbgroßherzogin Elisabeth von Oldenburg und Jh. H. die Herzogin Sophie von Oldenburg zu Ehrenmitgliedern des Kaiserl. Jagtclubs zu ernennen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. Ab. „Grille“ ist gestern Abend in Wittolin angekommen, heute von dort in See gegangen und heute Nachmittag hier eingetroffen. An Bord bestand sich S. Exc. der Herr Stationschef, Vize-Adm. Karcher. Derselbe begiebt sich heute mit S. M. S. „Grille“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel behufs Theilnahme an den Regatten der Kieler Woche.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Olga“, Komd. Kap.-Lieut. v. Dassel, ist heute Vormittag 7 Uhr zur Abhaltung einer Probefahrt in See gegangen. Das Schiff läuft zunächst Helgoland an und begiebt sich von dort nach Tromsø. Poststation ist bis auf Weiteres Postkapitän Berlin.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Hohenzollern“ ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Helgoland eingetroffen und heute von dort nach Brunsbüttel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Seeadler“, Komd. Korv.-Kapt. Kndt, ist heute Vormittag 10 Uhr in Cuxhaven eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt am 27. d. M. weiter nach Kiel zu gehen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern Abend in Helgoland eingetroffen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Nachdem die Betonung des Mastkants bei Norderney nach dem Doveitief verlegt ist, sind

die auf Norderney stehenden Mastgabeln für die Einseglung in das Doveitief verlegt worden.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Der Hamburger Dampfer „Peregrine“ passirte am 19. Juni 17 Sm. W.-N.-W. von Vorkum-Feuerschiff 2 aufrecht stehende Spieren, welche anscheinend zu einem gesunkenen Wrack gehören.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Der Dampfer „August Bahr“ kehrte gestern Nacht 11 1/2 Uhr, von Bremerhaven kommend, nach hier zurück und machte in der neuen Einfahrt fest. — Heute Morgen 8 1/2 Uhr verließ „August Bahr“ die neue Einfahrt. Derselbe ging nach Eilersdamm, um von dort ein beladenes Schiff nach hier zu schleppen.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Heute Abend 7 1/2 Uhr verließ der Fischdampfer „Rüstringen“ die neue Hafen-Einfahrt, um nach Bremerhaven in's Dock zu gehen.

Wählt Dr. Kruse!

Wilhelmshaven, 22. Juni. Als Termin für die Stichwahlen ist nunmehr amtlich der 24. Juni, Freitag, festgesetzt. Wie schon erwähnt, gelten für die Stichwahl genau dieselben Bestimmungen wie für die Hauptwahl. Hoffentlich zeigt sich auch bei der Stichwahl dieselbe erfreuliche und unsere Mitbürger ehrende Theilnahme wie bei der Hauptwahl. Die Loosung ist auch für die Stichwahl Dr. Kruse.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Als ein kleinliches Wahlmanöver hat sich ein Flugblatt der freisinnigen Volkspartei erwiesen, welches 2 Tage vor der Reichstagswahl im Kreise Wittmund und Aurich verbreitet wurde, und deshalb rechtzeitig nicht mehr widerlegt werden konnte. Das aus Ems stammende Flugblatt enthielt u. A. die etwas dreiste Behauptung, Dr. Kruse habe bei fünf Hauptabstimmungen, darunter bei der über das bürgerliche Gesetzbuch gefehlt. Da uns der Inhalt des ganzen Flugblattes sofort als ein plummes Wahlmanöver erschien, eruchten wir am Tage nach der Wahl Herrn Dr. Kruse, zu diesem Flugblatt sich öffentlich zu erklären. Er thut dies, indem er gleichzeitig auch die von anderer Seite über ihn verbreiteten falschen Meldungen richtig stellt wie folgt: Zu den kurz vor dem Wahltage in verschiedenen Flugblättern gegen mich gerichteten Vorwürfen erkläre ich mich dahin: Vollständig unwahr ist die Behauptung, ich hätte vor der Wahl im Jahre 1893 ein Versprechen dahin abgegeben, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, und ich hätte dieses Versprechen später nicht gehalten. Während der ganzen Wahlbewegung im Jahre 1893 ist niemals ein solches oder ähnliches Versprechen von mir verlangt und niemals von mir abgegeben worden. Erst bei der Landtagswahl im Herbst 1893 wurde von mir eine Auskunft darüber verlangt, wie ich mich im Reichstage zu dem russischen Handelsvertrage stellen würde. Dem Fragesteller habe ich darauf erwidert, weder ihm noch mir seien die Bedingungen des russischen Handelsvertrages bekannt, und deswegen müsse ich mir bis zur Kenntniss dieser Bedingungen eine Erklärung vorbehalten. Eine große Anzahl der bei jener Versammlung anwesenden Herren hat die Nichtigkeit dieser meiner Angaben bestätigt; ebenso haben die Gründe für meine Zustimmung zu dem russischen Handelsvertrage, die ich in verschiedenen Wahlversammlungen entwickelt habe, nur an einer einzigen Stelle Widerspruch erfahren. Ebenso unberechtigt ist ein anderer Vorwurf, daß ich kein Interesse für die Verhütung von Viehseuchen, insbesondere der Maul- und Klauenseuche an den Tag gelegt habe. Abgesehen davon, daß ich als Mitglied der Kommission für das Viehseuchengesetz bemüht gewesen bin, die wirksamsten Maßregeln für die Abwehr der Viehseuchen zu beschließen, habe ich in der Session 1896/97, sowie in der letzten Session im Auftrage der nationalliberalen Partei im Plenum die Bewilligung von 35 000 Mk. zur Erforschung der Ursachen der Maul- und Klauenseuche beantragt. Ich habe dabei hervorgehoben, daß neben dieser Forschung die Verhinderung der Einfuhr seuchetranke Viehs die Hauptaufgabe sei, daß es thöricht sein würde, die holländische Grenze für die Einfuhr von Hornvieh zu öffnen, daß die Ausstellung in Hamburg bewiesen habe, daß Ostpreußen musterhaftes Zuchtvieh liefere usw. Wenn bemängelt wird, daß ich gegen die Bewilligung von Däten an die Reichstagsabgeordneten gestimmt habe, so hat mich dabei der Gedanke geleitet, daß dieser Mangel an Däten eine Bedingung für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts gewesen ist, daß auch andere Aenderungen unseres Wahlrechts berechtigt sein dürften, sobald man an einem Stücke des Wahlgesezes zu rütteln anfinge, und daß es deswegen gerathen sei, das Wahlrecht so zu lassen, wie es ist, und zwar um so mehr, als die Erfahrung lehrt: 1. daß ein Mangel an Reichstagskandidaten nicht vorhanden und daß 2. der Besuch des Abgeordnetenhauses, wo doch Däten bezahlt werden, häufig nicht besser ist als der des Reichstages. Wenn ferner behauptet wird, ich hätte an vielen Abstimmungen nicht Theil genommen, so erwidere ich darauf folgendes: Ich habe in den fünf Jahren zwei, höchstens drei Mal fehlen müssen wegen Unwohlseins, und ich bin in diesen Fällen auch als entschuldigt aufgeführt. Zwei Mal habe ich mich der Abstimmung entzogen, weil ich mit dem vorgelegten Gesetzentwurf nicht zufrieden war, aber nicht gegen meine Fraktionsgenossen stimmen wollte. An allen Abstimmungen über das bürgerliche Gesetzbuch habe ich theilgenommen. Norderney, den 20. Juni 1898. Sanitätsrath Dr. Kruse. — Diese Er-

Klärung zeigt deutlich, mit welchen Mitteln von Seiten der freisinnigen Volkspartei gekämpft wird. Es muß uns das ein neuer Ansporn sein, am Tage der Stichwahl mit aller Energie wiederum einzutreten für Herrn Sanitätsrath Dr. Krause auf Norderney.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Das Schießfest erreichte mit dem gestrigen Tage sein Ende. Der Besuch war wiederum ziemlich gut, so daß die Mehrzahl der Bubenbesitzer wohl auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. Am Abend wurde wieder flott getanzt. Auf dem Schießstand erwarben sich folgende Herren Preise: Niebe 35, Bährmann 35, Oltmanns 35, Stimpel 34, Borjum 34, Klüben 34, Hümme 34, Klein 34, Scherbarth 33, Hafemann 33, Käthjen 33, Eilers 33, Neberey 32, E. Meher 32, Jürgens 32.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Wiederum ist ein Einbruchdiebstahl zu melden. Einem Konditorgehilfen in der Noonsstraße wurde aus seinem verschlossenen Schrank in verwichener Nacht ein fast neuer Anzug gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Want, 21. Juni. Behufs Verathung der Wasserleitungs-Angelegenheit wird in diesen Tagen eine Sitzung der Kommission stattfinden. Die Kosten der ganzen Anlage belaufen sich nach dem neuen Projekt auf 1.100.000 Mk.

Want, 22. Juni. Am gestrigen Dienstag machte die Schule von Neubremem B ihren diesjährigen Ausflug. Das Ziel desselben war das Stablfestament des Herrn Hübelmeier „Zur deutschen Eiche“ bei Varel. An der Tour theilnahmen sich insgesamt ca. 300 Personen. Die Abfahrt erfolgte Morgens um 10 Uhr, die Rückkehr Abends gegen 9 Uhr. Die ganze Tour verlief angenehm.

Want, 22. Juni. In der hiesigen Gegend findet man hier und dort noch die sogenannten Stinkgräben, deren ausströmenden Dünste die ärgsten Feinde der menschlichen Gesundheit sind. Mit Genugthuung kann aber konstatiert werden, daß diese Gräben mehr und mehr verschwinden. So wird jetzt auch der sich noch bei der Neubremmer Schule befindliche Graben kanalisiert und gelichtet.

Want, 22. Juni. Der Klub „Erholung“ nahm in seiner letzten Versammlung ein neues Mitglied auf. Die Einlabung des Banter Kriegervereins zu seinem Stiftungsfest fand Annahme. Ueber den geplanten Sommerausflug wurde noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Es soll vielmehr zur Verabredung dieses Punktes im Laufe dieser Woche eine besondere Versammlung abgehalten werden und zwar bei Herrn Gastwirth Schmidt am Banter Hafen.

Want, 22. Juni. Der Naturheilverein Want-Wilhelmshaven nahm in seiner letzten Versammlung ein neues Mitglied auf. Herr Krause hielt einen Vortrag über „Modesthorheiten“. Die Versammlung beschloß dann die Anschaffung einer Vereinsbibliothek und überließ man dem Vereinsvorstand die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit.

Heppens, 22. Juni. Eine Gemeinderathssitzung fand gestern Abend im Lanten'schen Gasthause statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Gemeindevertretung Kenntniß von einem Schreiben des Herrn Gemeindevorstehers Meent, in welchem derselbe die Wasserleitungskommission zu einer Vorberathung und Vorprüfung über die Ausführbarkeit des von dem Herrn Ingenieur Sureker eingesandten Projektes über die Wasserleitungsanlage nach dem Rathhause in Want einladet auf heute Nachmittag um 4 Uhr. Die Kommission besteht aus den Herren Carstens, Gaier, Janßen, Wallrichs, Rieles und dem Herrn Gemeindevorsteher Athen. — Ein Besuch des Bürgervereins Heppens vom östl. Theile der Gemeinde, um die Erlaubniß zur Herstellung einer Brücke von der Kirchstraße als Zuwegung zu dem Festplatze des Kindererschützenfestes, wurde bedingungsweise genehmigt. — Ferner wurde beschlossen, die Zuwegung vom westl. zum östl. Theile der Gemeinde auch nach der Grabenseite mit einer Einfriedigung zu versehen. — Herr Tischlermeister Adena wurde von seinem Posten als Mitglied der Kommission zur Ueberwachung der Baupolizeiordnung auf sein Ersuchen entbunden. An seine Stelle wählte der Gemeinderath den Tischlermeister Rother mit Antritt zum 1. Juli. Die Kommission besteht aus den Herren Hilken, Reben und Rother. — Unter Aufhebung des Beschlusses vom 19. April d. J. wurde nach ausführlicher Begründung des Herrn Rechnungsführers beschlossen, die Steuererhebung wie früher halbjährlich vorzunehmen. — Die Gemeindevertretung nahm Kenntniß von einer Zeichnung, welche die Parzellirung des domänen-fiskalischen Landes zwischen dem östlichen und westlichen Theile der Gemeinde betraf. Eine Beschlußfassung in dieser Angelegenheit wurde vertagt. — Bezüglich der Pflasterung der Elisabeth-, Katharinen-, Lützen- und Annenstraße wurde seitens eines Herrn Sigismund Protest eingelegt. Die Gemeindevertretung ging über diesen Punkt zur Tagesordnung über. — Die Beschlußfassung über die Reinigung festmüthiger in der Gemeinde belegener Gräben auf Gemeindefosten wurde in zweiter Besung wiederholt. Die Kosten der Reinigung werden von den direkten und indirekten Interessenten wieder eingezogen seitens des Gemeindeführungsführers. — Die Reinigung der Schlamm- und Rinnsteinkästen wurde dem Fuhrunternehmer D. Brunen-Sedan übertragen unter Innehaltung der bekannten Bedingungen. — Es wurde Kenntniß genommen von einem Schreiben des Großherzoglichen Amtes Jever. Das Amt bittet um eine Erklärung, ob die Gemeinde noch auf die Errichtung einer Apotheke reflektirt bezw. wo die Gemeinde die Apotheke zu errichten gedenkt. Die Gemeindevertretung vertrat die Ansicht, daß das Gesuch, bezüglich Errichtung einer Apotheke, aufrecht zu erhalten sei. Bezüglich der Platzfrage wurde die Ecke der zu verlängernden Ulmen- und Einigungsstraße als zweckmäßig in Aussicht genommen. Es wurde beschlossen, bevor die betreffenden Straßen ausgebaut sind, die Apotheke provisorisch im östlichen Theile zu errichten. Der Herr Gemeindevorsteher wurde beauf-

tragt, in diesem Sinne an Großherzogliches Amt Jever zu berichten. — Entsprechend einem Antrage des Bürgervereins vom westl. Theile der Gemeinde wurde beschlossen, in dem westl. Theile der Gemeinde einen zweiten Bezirksvorsteher anzustellen, weil ein Bezirksvorsteher nicht mehr in der Lage ist, den ganzen Bezirk in genügendem Maße überwachen zu können. Die Güterstraße scheidet die neu eingerichteten Bezirke in einen östlichen und westlichen Bezirk. Der östliche Bezirk reicht bis an die Heppenfer- und Kirchstraße. Die Wahl eines Vorstehers für den neuen Bezirk wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Einige Anträge auf Erlass von Abgaben wurden genehmigt, andere abschlägig beschieden.

Heppens, 22. Juni. Im Gasthause des Herrn Lanten fand gestern Morgen die Verpachtung der Bubenplätze statt zu der mit Volksfest verbundenen Fahnenweihe des Gesangsvereins „Sängerkreis Blüthau“, welches am 3. und 4. Juli d. J. stattfindet. Es waren zahlreiche Pächter erschienen. Es wurde eine Pacht von 10 Mk. pro □-Mtr. erzielt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 22. Juni. In diesen Tagen finden die näheren Vermessungen für die Kleinbahn Wittmund-Murich innerhalb des Kreises Murich statt. Die Bahnlinie wird durch nummerirte Pfeile gekennzeichnet.

Bremen, 20. Juni. Wegen eines neuen raffinierten Schwindels ist ein hiesiger Agent verhaftet worden, der einige Personen dadurch um große Geldbeträge prellte, daß er ihnen vorlog, er habe eine Schutzvorrichtung gegen Ueberfahren von Straßenbahnwagen erfunden, die er zum Patent anmelden wollte. Durch gefälschte Briefe und Zeichnungen wußte er u. A. einen hiesigen Kaufmann und einen Arzt zu veranlassen, ihm auf sein angebliches Patent 5000 bezw. 1800 Mk. vorzuschießen, welche Summen er für sich verbrauchte. Durch Anfragen bei dem Patentbüro in Berlin wurde der Schwindel aufgedeckt. Man erwartet, daß sich noch weitere Geschädigte melden werden. Soweit bis jetzt bekannt ist, hat der Agent noch einen hiesigen Kaufmann, dem er vorlog, einen von ihm erfundenen Gardinenbefestiger zum Patentiren anmelden zu wollen, um über 3000 Mk. betrogen.

Hannover, 21. Juni. Die Reichstagswahlen in der Provinz Hannover haben folgendes Ergebnis gehabt: I. Wahlkreis (Oden-Norden) Stichwahl zwischen Franzius (natlib.) und Graf Rnyphausen (B. d. L.), II. Wahlkreis (Murich-Wittmund) Stichwahl zwischen Krause (natlib.) und Meher (fr. Vp.), III. Wahlkreis (Meppen-Ringen-Bentheim) Brandenburg (Str.) gewählt, IV. Wahlkreis (Draabrück) Stichwahl zwischen Wamhoff (natlib.) und Schele (W.), V. Wahlkreis (Melle-Diepholz) Stichwahl zwischen Unbesunde (natlib.) und v. Arnswald-Böhme (W.), VI. Wahlkreis (Hoya-Verden-Nahm) Stichwahl zwischen Meher (natlib.) und v. Arnswald-Gardensohl (W.), VII. Wahlkreis (Nienburg) Stichwahl zwischen Brandt (natlib.) und v. d. Decken (W.), VIII. Wahlkreis (Hannover-Linden) Meister (Soz.) gewählt, IX. Wahlkreis (Hameln-Springe) Stichwahl zwischen Fische (nat.) und Brey (Soz.), X. Wahlkreis (Hildesheim) Stichwahl zwischen v. Hodenberg (W.) und Rauch (Soz.), XI. Wahlkreis (Niederrhein-Nordheim-Einbeck) Stichwahl zwischen Harriehausen (B. d. L.) und Fißler (Soz.), XII. Wahlkreis (Göttingen) Stichwahl zwischen Dr. Esser (nat.) und Gög v. Olenhagen (W.), XIII. Wahlkreis (Goslar-Zellerfeld) Stichwahl zwischen Horn (nat.) und Wille (Soz.), XVIII. Wahlkreis (Stade-Bremervörde) Stichwahl zwischen Dr. Sattler (nat.) und Besching (Soz.), XIX. Wahlkreis (Oesfemünde-Otterndorf-Neuhaus) Stichwahl zwischen Dr. Hahn (B. d. L.) und Haberkamp (Soz.)

Vermischtes.

Berlin, 20. Juni. Die erste Abtheilung des Prozesses Grünenthal, an welcher die Geliebte des früheren Oberfaktors, Ella Goltz, deren Mutter und Großmutter sowie eine Hebamme theilhaftig sind, beschloß heute die erste Strafkammer des Landgerichts I. Auf der Anklagebank erschienen 1. die 63jährige zu Königsberg N.-M. geborene Wittwe Auguste Eng; 2. deren Tochter, die 45 Jahre alte Clara Julie Auguste Sittig, separirte Goltz geborene Eng; 3. deren Tochter, die jetzt 19 Jahre alte, in Bromberg geborene Ella Goltz; 4. die Hebamme Heinecke geborene Mieland. Ella Goltz hat sich wegen verurtheilten Verbrechens gegen keimendes Leben, Frau Heinecke wegen Hilfeleistung zu diesem Verbrechen, Frau Eng und Frau Sittig wegen schwerer Kuppelei zu verantworten. Sämtliche Angeklagte sind unbedrückt, Frau Eng ist ihres leidenden Zustandes wegen aus der Untersuchungshaft entlassen worden, die übrigen Angeklagten wurden aus der Haft vorgeführt. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte Landgerichtsdirektor Felsch, die Anklage erhielt Staatsanwalt Dr. v. Pöfinger, die Angeklagten Eng und Sittig wurden vom Rechtsanwält Dr. Schwindt, Ella Goltz vom Rechtsanwält Dr. Cofmann, Frau Heinecke vom Rechtsanwält Dr. Ivers vertheidigt. Zu der Verhandlung waren nur der in Haft befindliche Oberfaktor a. D. Grünenthal und eine Portierfrau, ferner als medizinischer Sachverständiger der Geh. Medizinalrath Dr. Long geladen. Die Dinge, um welche es sich handelt, sind allgemein bekannt. Frau Sittig, die damals noch Frau Goltz hieß, war im Jahre 1895 in der in der Dranienstr. belegenen Weinprobe von Wogt als Büfettbame thätig. Dort lernte der Oberfaktor Grünenthal ihre damals 16 Jahre alte Tochter Ella kennen und trat dort bald zu dieser in ein sehr intimes Verhältnis. Ihre Mutter verheiratete sich dann mit einem Lithographen, Namens Sittig, mit dem sie nach Riga übersiedelte. Sie verlor aber ihren zweiten Mann schon nach einigen Monaten durch den Tod und kehrte deshalb wieder nach Berlin zurück. Hier zog sie in eine Wohnung, welche Grünenthal in der Bärentwäldstraße gemiethet hatte, um dort mit Ella Goltz zu wohnen.

Grünenthal ist verheiratet, lebt aber von seiner Familie getrennt. Er hat mit dem 16jährigen Mädchen größere Reisen unternommen und für sie eine aus sechs Zimmern bestehende Wohnung gemiethet. Die Wohnung war auf den Namen der Großmutter Eng gemiethet worden, Grünenthal beschloß aber die Miete und die Steuern und befrucht überhaupt den ganzen Haushalt. Frau Eng und Frau Sittig sollen nun nach der Behauptung der Anklage gar nichts gethan haben, um den unerlaubten Verkehr Grünenthal's mit ihrer Enkelin beziehungsweise Tochter zu hindern, sie sollen im Gegentheil das aus diesem Verkehr sich ergebende gute Leben nach Möglichkeit auch für sich ausgenutzt, darauf hingearbeitet haben, daß das Verhältnis zwischen Ella und Grünenthal immer intimer sich gestaltete und sie sollen auch zahlreiche werthvolle Geschenke von Grünenthal angenommen haben. Ella Goltz ist im Februar 1897 Mutter geworden; durch Zufall ist zur Kenntniß der Behörden gekommen, daß sie bestrebt gewesen sein soll, dieses Ereigniß unter Beihilfe der letzten Angeklagten zu hintertreiben. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde während der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nachmittags drei Uhr wurde das Urtheil gesprochen. Es lautete gegen Frau Eng auf 9 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Frau Sittig auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Ella Goltz auf 3 Monat Gefängniß, wovon einer als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde. — Die mitangeklagte Hebamme Heinecke wurde freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Hamburg, 19./20. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt). Der Schweinehandel verlief ziemlich gut. Zufgeführt 1490 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 51—53 Mk., leichte 54—56 Mk., Sauen 43—47 Mk. und Ferkel 52—54 Mk. pro 100 Pfd.

Die Getreidepreise sind während der letzten Tage in New-York und in Chicago sehr stark gefallen, ebenso stark, wie sie vorher gestiegen waren. Die Getreidepreise stehen jetzt sogar erheblich unter der Höhe derjenigen Zeit, in der die „Schwänze“ des Herrn Joseph Devis Leiter begann; und dieser Leiter soll nunmehr ein vollkommen reuirtter Mann sein.

Table with 3 columns: Description of securities, Price, and another Price. Includes items like Deutsche Reichsanleihe, Preussische Consols, and Odenb. Boden-Credit-Pfandbriefe.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Paris, 23. Juni. Carrien hat auf die Kabinettsbildung verzichtet. Mann nimmt an, daß Präsident Faure Dupuy und Freychinet (?) damit beauftragten wird.

HB. New-York, 22. Juni. Admiral Dewey erhielt den Befehl, die Proklamirung einer Republik auf den Philippinen nicht zu gestatten und das Land durch amerikanische Beamte verwalten zu lassen.

HB. Washington, 22. Juni. Aus St. Jago wird gemeldet, daß Admiral Sampson und General Schafter 17 Meilen westlich von St. Jago ans Land gestiegen sind. Sie sind in das Innere eingedrungen und haben mit dem Insurgentenführer eine längere Unterredung gehabt, in welcher der Zustand von St. Jago besprochen wurde.

HB. Havana, 22. Juni. Aus St. Jago wird gemeldet, die Ausdriftung der amerikanischen Landtruppen habe gestern nach vorhergegangener Beschießung der Küste in der Nähe von Barquirit, 8 Meilen östlich von St. Jago, begonnen.

HB. Havana, 22. Juni. Dem Marschall Blanco wurden gestern begeisterte Kundgebungen dargebracht. Der Zustand Blancos ist befriedigend, da die Kugel sofort entfernt werden konnte. Die Presse erblickt in dem Angriff auf Blanco die Hand der Amerikaner.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 23. Juni: Vorm. 3,47, Nachm. 3,46.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Meteorological observation table with columns for Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Humidity, etc.

Bekanntmachung. Reichstagswahl!

Nachdem zur Vornahme der engeren Wahl zwischen dem Sanitätsrath Dr. Krause in Norderney und dem Lehrer Robert Meyer in Bremerhaven Termin auf Freitag, den 24. d. Mts., anberaumt worden ist, weise ich die Gemeindebehörden des Kreises an, diesen Termin sofort in ihren Gemeinden in ordentlicher Weise bekannt zu machen und dabei ausdrücklich zu bemerken, daß die Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und Stellvertreter unverändert bleiben, die Wahlhandlung am 24. d. M. Vormittags um 10 Uhr beginnt und Nachmittags um 6 Uhr geschlossen wird und gültige Stimmen nur auf die beiden benannten zur engeren Wahl berufenen Kandidaten abgegeben werden können.

Die bei der engeren Wahl wieder anzuwendenden Wählerlisten, sowie die Formulare zu den Wahlprotokollen werden den Herren Wahlvorstehern übersandt. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung der Wählerlisten findet nicht statt; es sind deshalb auch nur diejenigen zur Theilnahme an der engeren Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. Eine Bescheinigung darüber, daß die obigen Bekanntmachungen in ordentlicher Weise erfolgt sind, ist dem betreffenden Wahlvorsteher bis spätestens zum 23. d. Mts. zu stellen. Die Bescheinigung hat zu lauten: „Daß die auf den 24. d. Mts. anberaumte engere Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage, insbesondere die Zeit, der Ort, das Lokal dieser Wahl, der Name des Wahlvorstehers und seines

Stellvertreters, in hiesiger Gemeinde rechtzeitig und ordentlich zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist, wird bescheinigt.“ den Juni 1898. Der Gemeinde (Guts) vorsteher. (Siegel). (Unterschrift). Gleichzeitig ersuche ich die Herren Wahlvorsteher, die Wahlprotokolle nebst Zubehör nach beendeter Wahl unverzüglich an den Wahlkommissar in Murich abzugeben. Wittmund, den 21. Juni 1898. Der kommissarische Landrath. Budde. Reichstagswahl!! Die Stichwahl zwischen den Herren Sanitätsrath Dr.

Krause in Norderney und Lehrer Robert Meyer in Bremerhaven findet Freitag, den 24. d. Mts., statt. Die Wahl beginnt Vormittags 10 Uhr und wird Nachmittags 6 Uhr geschlossen. Stimmzettel, die nicht auf einen der vorgenannten Herren lauten, sind ungültig. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wählerliste steht. Eine Aenderung oder Berichtigung der Wählerlisten findet nicht mehr statt. Die Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und Stellvertreter bleiben unverändert. Es wird auf die frühere, in der heutigen Nummer dieser Zeitung

wiederholte Bekanntmachung hierüber verwiesen. Die Wahlvorstände sind in derselben Weise zusammengesetzt, wie bei der Wahl am 16. I. Mts. Die Herren Mitglieder der Wahlvorstände wollen sich pünktlich Vormittags 10 Uhr zur Konstituierung des Wahlvorstandes in dem Wahllokal ihres Bezirkes einfinden. Etwaige Behinderung ist dem Wahlvorsteher rechtzeitig anzuzeigen, damit dieser für gehörige Besetzung des Wahlvorstandes Vorkehrung treffen kann. Wilhelmshaven, den 22. Juni 1898. Der Magistrat. Dr. Ziegner-Gnügstel.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung** zum 1. Juli
oder später an ruhige Bewohner.
W. Albers, Kopperhörn.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne **Ober-**
wohnung.
S. A. Heiners, Bant, Adolfsstr. 14.

Gesucht
ein junges **Mädchen** zum 1. Juli.
Frau **Fisch**
Bismarckstraße Nr. 36 c.

Gewandter **solider**
Bierkutscher
(der genaue Ortskenntnis besitzt)
wird **gesucht.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein **Bäcker u. Conditior,**
welcher selbstständig arbeiten kann,
sucht **Stellung** zum 1. Juli d. J.
in **Wilhelmshaven.** Offerten unter
Nr. **21 E.** an die Exped. d. Bl.

Empfehle:
Sühner,
junge Küken.
Frau **Voss, Noonstr. 16.**

Eine **obergährige, flottgehende**
Brauerei, unweit
Wilhelmshaven günstig gelegen,
an **Chaussee** und **Eisenbahn,** mit
unerjährlischem besten **Wasser,**
guten **Gärten** und **Ländereien,**
geräumigen, passend eingerich-
teten **Gebäuden** und **vollständi-**
gem Inventar soll **Kränklich-**
keithalber auf **gleich** oder **später**
zu einem **werttheilenden** **Preise**
verkauft werden. Näheres dar-
über in der **Exped. d. Blattes**
unter **No. 99.**

Waarenhaus
H. G. Bühmann.

Ein **Posten leichte**
Sommer-
Sackets
für **Herren**
Stück **Mk. 1.25.**
Strohhüte
für **Herren u. Knaben**
Stück **10 Pfg.**

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.
Wir **offeriren** **aus** **heute**
eintreffendem Dampfer:

	a Pfd.
Schellfische, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Cablau große	—,15
Schollen, große	—,35
mittel	—,30
kleine	—,25
Seehecht	—,30
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,40
Sturrhahn	—,15
Steinbutt, große	1,20
mittel	1,20
kleine	—,80
Larbutt, große	—,60
kleine	—,40
Seezungen, große	1,50
kleine	—,90
Rohtungen	—,30

Telephon **Nr. 53.**
Niederlage bei **Heises, Altesstr. 18.**

Wähler des 2. hannoverschen Reichstagswahlkreises!!

Auf zur Stichwahl!

Den **Stimmzettel** in die **Hand,** auf welchem der
Name unseres **Candidaten**

Robert Meyer

in **Bremerhaven**

gedruckt ist. **Mann für Mann** zur **Wahlurne!** **Sei** ist
der **Kampf,** aber **ruhmvoll** der **Sieg!** **Erringt** ihn zu
Eurem eigenen **Wohle** für die **Partei,** auf deren **Banner**
mit **goldenen** **Lettern** geschrieben steht: **„Des Volkes**
Wohlfahrt ist das **oberste** **Gesetz!“** Dieser **Wahlpruch**
sei am **24. Juni** die **Parole,** die **Losung**

Robert Meyer

in **Bremerhaven.**

Mit Voldampf voraus!

Zum **friedlichen** **Kampfe,** zum **ruhmvollen** **Siege!**

Das Wahl-Comité

der **freisinnigen** **Volkspartei.**

Empfang per **Schiff „Peters“,** Kapitän **Baarke,** eine **La-**
dung **prima** **schottischer**

Stück- und Nusskohlen.

Empfehle dieselben zu **billigen** **Preisen.** **Gest.** **Bestellungen** er-
bitte **baldigst.**

H. Menken, Kopperhörn.

Gasthof zum Mühlengarten.

Morgen **Donnerstag:**
Grosses

Frei-Concert

(Mitgebrachter **Kaffee** wird zubereitet.)
Wwe. Winter Nachf.

Für Schlachter und Forderungen

an den **Nachlaß** des **ver-**
storbenen **Sekretärs** **Herrn H.**
Wichmann bitte ich
bis **spätestens** **15. Juli** er. mit
specificirter **Rechnung** bei mir
einzureichen. **Später** **einlaufende**
Rechnungen können nicht **berück-**
sichtigt werden.
G. Bülthoff,
Bettel,
Pantinenfabrik und **Dampfsägerei.**

Zu vermieten
eine **frümmige** **Stagen-Wohnung.**
J. S. Silers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

wegen **Todesfall** die **Balkon-**
wohnung **Noonstr. 75,** 1. **Stage,**
4 **Zimmer,** **Stüche,** **Zubehör,** auch für
Junggefallen passend, auf **sofort** oder
später. Näheres bei **Felig,** **Wilhelm-**
straße 10, oder **Herrn Benzner,**
Bismarckstraße.

Zu vermieten

ein **Mädchen** für die **schulfr. Tages-**
stunden. **Oldenburgerstr. 3 a.**

Gesucht

ein **Mädchen** für die **schulfr. Tages-**
stunden. **Oldenburgerstr. 3 a.**

Gesucht

ein **Mädchen** für die **schulfr. Tages-**
stunden. **Oldenburgerstr. 3 a.**

Gesucht

ein **Mädchen** für die **schulfr. Tages-**
stunden. **Oldenburgerstr. 3 a.**

ein **Mädchen** für die **schulfr. Tages-**
stunden. **Oldenburgerstr. 3 a.**

Marine-Verein
Prinz **Adalbert** **Wilhelmshaven.**

Die **Sänger** werden **gebeten,** am
Donnerstag, den 23. d. Mts.,
im **Vereinslokal „Burg Hohenzollern“**
vollständig zu **erscheinen.**

Beamten-Vereinigung.

Die **Beisevergünstigungen** sind
nicht mehr auf der **Werst,** sondern in
den **ersten 3 Tagen** eines jeden **Mo-**
nats gelegentlich der **Zahlung** der **Bei-**
träge im **Werstspesehause** in **Empfang**
zu **nehmen.**

Bürgerverein „Gemeindewohl“

Bant.

Zu dem am **Freitag, 24. d. Mts.,**
im **„Colosseum“** des **Herrn Cornelius**
stattfindenden **Stiftungsfest** des
Banter **Kriegervereins** sind die **Mit-**
glieder **nebst** **Damen** bei **freiem** **Ein-**
tritt **eingeladen.** **Tanzband** **50 Pfg.**
Vereinsabzeichen sind **anzulegen.** Um
zahlreiche **Betheiligung** **erucht**
der Vorstand.

Zum **1. Juli** wird ein
zuverläss. Kutscher
gesucht.
Dr. Gellhaus, Bant.

Gesucht
ein **Leufbursche.**
Fischerei-Gesellschaft.

Geburts - Anzeige.
Die **glückliche** **Geburt** eines **kräftigen**
Jungen zeigen **ganz** **ergebenst** an
Bremen, den 20. Juni 1898.
Leipold und Frau.



Todes-Anzeige.

Gestern **Abend 9 1/2 Uhr** ver-
storb nach **langem,** **schwerem** **Leiden**
mein **innigst** **geliebter** **Mann** und
meiner **drei** **unmündigen** **Kinder**
treusorgender **Vater,** der **Dreher**
Heinrich Hofmeister.

Dies zeigt **allen** **Verwandten**
und **Bekanntem** **tiefbetrübt** an
Meta Hofmeister, geb. Tjaden,
nebst **Angehörigen.**

Die **Beerdigung** findet am **Sonn-**
abend, den 25. Juni, Nachmittags
3 Uhr, vom **Sterbehause,** **Lonn-**
deich 43, aus **statt.**

Todes-Anzeige

(Statt besonderer **Anzeige.**)

Dienstag, den 21. Juni, Nachmittags 2 1/2
Uhr starb nach **Gottes** **unerforschlichem** **Rath-**
schlusse im **Alter** von **35 Jahren** meine **liebe**
Frau und **meiner** **zwei** **Kinder** **treusorgende**
Mutter

Auguste Kaiser,

geb. **Steinordt.**
Um **stille** **Theilnahme** **bitten**

Gust. Kaiser nebst Kindern.

Die **Beerdigung** findet **Freitag, den 24. Juni**
d. J., Nachmittags 3 Uhr, vom **Trauerhause,**
Neue **Wilhelmshavenerstrasse 48,** aus **statt.**

Gesucht

Für **unsere** **werthen** **Abon-**
nenten im **2. Oldenburgischen** **Wahl-**
kreise liegt ein **Flugblatt** der **frei-**
sinnigen **Volkspartei** bei

Beilage zu Nr. 144 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 23. Juni 1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch aus Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände u. s. w. geboten.

Im Feuilleton werden wir demnächst mit dem Abdruck einer äußerst spannenden Erzählung des unsern Lesern bereits bekannten Schriftstellers Reinhold Drmann, „Unter dem Schwert der Themis“, beginnen. Den am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung, soweit der Vorath reicht, nachgeliefert.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilsh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein

Expedition des „Wilsh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Die vom Kaiser am 16. d. M. an die im Lustgarten zu Potsdam versammelten Leib-Regimenter gehaltene Rede hatte, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, folgenden Wortlaut: „Die wichtigste Erbschaft, welche Mir Mein erlauchter Großvater und Vater hinterlassen haben, die Ich mit Stolz und Freude angetreten habe, das ist die Armee. An sie habe Ich Meinen ersten Urlaub gerichtet, als Ich den Thron bestieg, an sie richte Ich jetzt beim Eintritt in das nächste Jahrzehnt aufs Neue Meine Worte: Ihr, die Ihr jetzt versammelt seid, das Erste Garde-Regiment zu Fuß, in dem Ich ausgewachsen bin, das Regiment der Garde du Corps als das vornehmste Leib-Regiment der Kavallerie der preussischen Könige, das Leib-Garde-Husaren-Regiment, das Ich selbst kommandirt habe, und das Lehr-Infanteriebataillon, welches das gesammte Heer repräsentirt und das in Potsdam die Ehre genießt, für den König und sein Haus die Wachen zu stellen. Es ist wohl kaum einer Armee so schmerzliches Leid geschehen, wie damals im Jahre 1888. Niemals hat eine Armee im Laufe eines Jahres zwei so gewaltige, loyale- und ruhmgekrönte Herrführer verloren, die auch gleichzeitig ihre Kriegsherrn waren. Mit tiefem Dank blicke Ich auf die Jahre, die seitdem verlossen sind, zurück. Es ist wohl selten eine so schwere Zeit über das Haupt eines Nachfolgers dahingegangen, der seinen Großvater und Vater hat in kurzer Zeit hinter sich sehen müssen. Mit schweren Sorgen übernahm ich die Krone; überall wurde an Mir gezweifelt, überall stieß Ich auf falsche Beurtheilung, nur Eine hatte zu Mir Vertrauen, Eine glaubte an Mich, das war die Armee, und auf sie gestützt, im Vertrauen auf unseren alten Gott, übernahm Ich Meines schweres Amt, wohl wissend, daß die Armee die Hauptstütze Meines Landes, die Hauptstütze des preussischen Thrones sei, auf den Mich Gottes Rathschluß berufen. So wende Ich Mich denn heute zuerst an euch und spreche euch Meinen Glückwunsch und Dank aus, in welchen Ich zugleich mit euch alle eure Brüder in der Armee umfasse. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in den letzten 10 Jahren durch die aufopfernde Hingebung der Offiziere und Mannschaften in treuer hingebender Friedensarbeit die Armee auf dem Stande erhalten worden ist, in dem Ich sie von Meinen hochseligen Vorfahren überliefert bekam. Wir wollen die 10 folgenden Jahre in Treue mit einander verbunden weiter arbeiten, mit unbedingter Pflichterfüllung in alter, nie erlahmender Arbeit; und mögen die Hauptstützen unseres Heeres immer unangetastet bleiben, welches sind die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte eiserne, blinde Gehorsam. Das ist Mein Wunsch, den Ich heute an euch und mit euch an die ganze Armee richte.“

Berlin, 21. Juni. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der bekanntlich die Besichtigungsreisen in Schillingen fürstlich verschoben hatte und in der vorigen Woche nach Berlin gekommen war, um dem Trauergottesdienst zum Andenken an Kaiser Friedrich in der Friedenskirche zu Potsdam beizuwohnen und am Wahltag in Berlin zu sein, beabsichtigt, da sowohl der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel als auch der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister Graf v. Posadowsky, einen längeren Urlaub angetreten haben, bis gegen Ende Juli in der Reichshauptstadt zu verweilen, um welche Zeit etwa seine Vertreter zurück sein dürften. Graf von Posadowsky hat sich zunächst nach Karlsbad begeben und wird von dort aus nach Fusch in Tirol reisen.

Eins der interessantesten Wahllokale Berlins, so schreibt der „B. B. C.“, ist stets das am oberen Ende der Leipzigerstraße befindliche, wo die in der Wilhelmstraße wohnhaften Staatswähler zu wählen haben. Es war in früheren Jahren immer ein Ereigniß, wenn der Alt-Reichskanzler Fürst Bismarck zur Wahlurne ging, um seine Stimme abzugeben. Der Fürst unterhielt sich gewöhnlich einige Minuten mit den Herren des Wahlvorstandes und machte dabei manche scherzhafte Bemerkung. Auch der jetzige Reichskanzler Fürst Hohenlohe übte sein Wahlrecht aus. Es war fünf Minuten nach 1/2 12 Uhr, als der geschlossene Wagen des Kanzlers an dem Wahllokal, Leipziger-

straße 136, vorfuhr. Der Leibjäger öffnete den Schlag, und der Fürst entstieg in Begleitung eines hohen Beamten des Reichskanzleramts dem Wagen und ging langsam Schrittes über den Hof in das Wahllokal. Die Herren des Wahlvorstandes, die den Reichskanzler sofort erkannten, erhoben sich von ihren Plätzen und begrüßten den Fürsten mit stummer Verbeugung. Fürst Hohenlohe erwiderte den Gruß lautlos in derselben Weise. Der Wahlvorsteher nannte dem Protokollführer die Wohnung: „Wilhelmstraße 75“, und erst nachdem der Schriftführer einige Augenblicke in der Visite geblättert hatte, machte der Fürst die Bemerkung: „Es ist Wilhelmstraße 77“. Dann las der Protokollführer mit lauter Stimme: „Seine Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Schillingen“, worauf der Reichskanzler seinen Betitel dem Wahlvorsteher gab. Auch die Staatsminister und Staatssekretäre sowie andere hohe Staatsbeamte übten in demselben Lokale ihr Wahlrecht aus und gaben durch ihr Erscheinen dem sonst so eintönigen Wahleschäfte ein charakteristisches Gepräge. Der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein verwandelte für seine Person die geheime Wahl in eine offene. Er konnte seinen Stimmzettel nicht finden und wandte sich an den Protokollführer der Parteien mit der Frage: „Haben Sie nicht Obermeister Bernard?“ Die konservative Partei war aber nicht vertreten. Schließlich fand er noch in seiner Tasche den „Bernard“.

Berlin, 21. Juni. Dem Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Rothen Kreuz ist die Erlaubnis erteilt worden, für die Zwecke des Vereins in den Jahren 1898, 1899 und 1900 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Berlin, 21. Juni. Der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien ist die Erlaubnis erteilt worden, für koloniale Zwecke zehn Geldlotterien zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Berlin, 21. Juni. Die Meldungen einiger Blätter über Einzelheiten aus dem Entwurf betreffend Revision der Invaliditäts- und Altersversicherung dürfen nur als vorläufige Mittheilungen aufgefaßt werden. Es ist selbstverständlich, daß bei dem gegenwärtigen Stande der bezüglichen Vorarbeiten die endgültige Feststellung des Inhalts der Vorlage noch nicht erfolgt ist. Fest steht gegenwärtig nur, daß die Vorlage dem Reichstage in der nächsten Tagung unterbreitet werden, daß sie eine ganze Anzahl von Aenderungen bestehender Bestimmungen bringen und ihrem Aeußern demnach dem Entwurfe gleich wird, welcher in der vorletzten Tagung den Reichstag beschäftigt hat, von diesem aber nicht über die erste Lesung gefördert wurde.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Amt, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

rg Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Olga“ hat heute Morgen 6 1/2 Uhr behufs Antritts der Reise nach Spitzbergen die neue Hafener-Einsahrt verlassen. Das Schiff macht vorher noch die Probefahrt.

— Wilhelmshaven, 22. Juni. Auf S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“ wurden die 3 Schraubenstempelwellen eingezogen. Mit der Montage der Maschinen, welche von der Firma Krupp in Tegel geliefert werden, wird im Herbst begonnen werden.

— Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Salamander“ hielt eine Dampfprobe bei vorträumtem Schiff ab.

rg Wilhelmshaven, 22. Juni. Der Werkdampfer „Nival“ verließ heute Morgen 6 1/2 Uhr die neue Hafener-Einsahrt, um S. M. S. „Olga“ während der Probefahrt zu begleiten. Nachdem nimmt „Nival“ die Herren von der Probefahrts-Kommission an Bord und kehrt nach hier zurück.

Wilhelmshaven, 22. Juni. An unsere Parteifreunde sowie an alle diejenigen, welche am 16. Juni für Herrn Dr. Kruse gestimmt haben, möchten wir die Bitte richten, im Eifer für die Wahl Dr. Kruses nicht zu erlahmen und die wenigen Tage noch ganz und voll auszunutzen, um im nationalen Interesse für Dr. Kruse lehaft und nachdrücklich einzutreten. Die Hauptsache bei der Vorbereitung der Wahl bleibt die sog. Kleinarbeit, d. h. das persönliche Wirken von Mund zu Mund. Es darf keine Stunde, keine Minute versäumt werden, um immer und immer wieder das Gespräch auf die Stichwahl und auf Dr. Kruse zu bringen. Wir Wilhelmshavener, die ein so glänzendes Wahleresultat für Dr. Kruse erzielt haben, müssen eine Ehre darin suchen, am Tage der Stichwahl mindestens dasselbe Ergebnis zu erzielen. Nur keine Laubzeit und Wahlmüdigkeit. Sie allein tragen die Schuld daran, daß wir noch einmal die Aufregungen eines Wahlkampfes durchleben, daß wir noch einmal den Gang zur Wahlurne machen müssen. Nach den endgültigen Feststellungen des Wahlkommissars haben Kruse nur 319 Stimmen zur absoluten Mehrheit gefehlt. Wie leicht hätten diese allein in unserer Stadt aufgebracht werden können, noch viel leichter allerdings auf dem Lande, wo die Wahlbetheiligung eine unverantwortlich lässige gewesen ist. Die Gegner sind ungemein rührig, wir dürfen deshalb die Hände nicht in den Schooß legen. Wer da meint, es käme auf seine Stimme nicht an, der schädigt unseren Kandidaten und hilft dem Gegner. Auf jede Stimme kommt es an, gerade jetzt in der Stichwahl, wo der Unterschied der Stimmen nur ein ganz geringer ist. Hier kommt es ganz besonders auf jede einzelne Stimme an. Deshalb keine Wahlmüdigkeit! Nehme jeder am Freitag seinen Stimmzettel zur Hand und wähle wiederum unseren alten Abgeordneten Dr. Kruse.

Wilhelmshaven, 22. Juni. An die Herren Wahlvorsteher in Wilhelmshaven, sowie in den übrigen Orten unseres, sowie in denen des 2. oldenburgischen Wahlkreises, ferner an unsere Herren Mitarbeiter richten wir hiermit das freundliche Ersuchen, uns nach Feststellung des Wahlergebnisses dasselbe auf dem schnellsten Wege — am besten telephonisch (Telephon Nr. 16) mittheilen zu wollen. Ein gleiches Ersuchen richten wir an die benachbarten Redaktionen, mit denen wir uns bei der Hauptwahl verständigt hatten. Wir halten das Abkommen für die Stichwahl aufrecht.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Im Monat Mai sind der hiesigen Gemeindegewerkschaft folgende Zuwendungen für Kranke und Arme überwiesen worden: an laarem Gelde: 20 Mk., 15 Mk., 5 Mk., 2 mal je 3 Mk. und 50 Pfg.; an Naturalien und Sachen: 12 Mk. Brot, 1 Korb Fleisch und Butter, 9 Pfd. Fleisch und 6 Flaschen alter Madeira, 1 großes Marmorkreuz für die Station, 1 Bettteppich, 2 Schlafdecken, 1 Koffhaarkissen mit Bezügen, 2 Ledertischen, 1 Kinderbettstelle, 1 große Anzahl gute Bücher, 1 Paket verschiederer Kindersachen, 1 Gummiunterlage, 5 Mk. zur Einkleidung eines Kranken, welcher

in eine Heilanstalt geschickt wurde, 10 Mk. zu dem gleichen Zweck vom Vaterländischen Frauen-Verein; ferner vom genannten Verein noch 90 Yr. Milch und 4 Mal je 3 Mk. Lebensmittel. Die Gemeindegewerkschaft hat im Monat Mai 14 unbemittelte Kranke, darunter eine Wöchnerin, die mit Zwillingen, und eine Wöchnerin, die mit einem todgeborenen Kinde niedergekommen war, gepflegt. Von den erwähnten Geschenken und aus den vorhandenen Beständen wurden 12 unbemittelte Kranke mit Milch, Eiern, Fleisch und Wein unterstützt, auch theilweise mit Wäsche und den in den einzelnen Fällen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen versehen. Ferner wurden durch die Gemeindegewerkschaft noch 21 Sieche, Arme und Waisen theils mit Sachen, theils mit Lebensmitteln unterstützt. Den gütigen Gebern, die es der Gewerkschaft ermögligten, so reiche Hilfe zu bringen, auch an dieser Stelle besten Dank.

Preisengelder ehemals und heute.

Wenn irgendwo die Völker aufeinander schlagen, ihre Heere und Flotten mustern, dann wird so manches aus alten Rüststücken hervorgeholt, manchmal um Verwendung zu finden, manchmal um nach dem Friedensschluß ebenda wieder verpackt zu werden ohne nur einmal gebraucht worden zu sein. Zu diesen Waffen, gewissermaßen sind es Defensiv-Waffen, gehören die Gesetze oder besser die Sagen des allgemeinen Völkerrechtes, um die sich viele Männer, Gesellschaften, nationale und internationale Konferenzen sehr verdient gemacht haben. Amerika und Spanien haben sich bis jetzt an diesen Konferenzen und Abmachungen nicht viel betheiligigt und sind daher in ihren Auslegungen von Kaperei, Kontrebande und andern Begriffen sehr unabhängig geblieben. Während man von der Wegnahme amerikanischer Schiffe, Versenken von Transportschiffen mit Mannschaften, Zerstörung von Hilfskreuzern und dergl. noch wenig vernommen hat, weiß man, daß für die Amerikaner der Transaktor und der Kohlendampfer, das Transportschiff wie der armselige Fischkutter ein jagdbares Wild geworden sind. Wozu die Spanier eigentlich theure Dampfer gekauft, wozu sie ihre Kreuzer ausgerüstet, wozu sie endlich ihre Flotte überhaupt zu mobilisieren versuchten, ist bis jetzt noch vielen unklar. Bei den Amerikanern liegen die Verhältnisse anders, ihnen ist der Krieg ein Handwerk, dessen goldenen Boden sie zu erkorschen suchen. Für Prisen, die als solche verurtheilt und verkauft werden, hat der Staat Preisengelder eingesetzt. Wir wissen aus der Geschichte, daß viele englische Familien ihren Reichtum aus Prisengeldern schöpften. So nahm Ende vorigen Jahrhunderts ein englisches Schiff zwei französische Fahrzeuge von 400 bis 500 t; als man im Hafen von Bristol das an Bord befindliche Silber auslud, füllte man damit 45 Wagen. Der englische Kommandant erhielt als Prisen-Antheil dafür 700 000 £. oder 14 Mill. Mk., jeder Matrose 17 000. Von einer eingekommenen spanischen Flottille erhielt die englischen Kapitäne Young, Pierre-Point, Digby und Gore je 800 000 Mk., jeder Lieutenant 100 000 Mk., jeder Matrose 3700 Mk., und es war deshalb kein Wunder, daß unternehmungslustige Kapitäne bei dem Werbestem soviel Mannschaften bekamen, als nur Läden in die Reichen gerissen wurden. Auf der andern Seite aber mußten Kommandanten, bei denen nichts zu holen schien, oft wegen fehlender Mannschaften im Hafen liegen bleiben. Auch heute noch giebt es Preisengelder, und noch heute werden die Mannschaften in Amerika gewonnen. Dem Vernehmen nach sind die bisher von den Spaniern genommenen Schiffe bereits abgetheilt, und von ihrem Erlös sollen etwa 130 000 Dollar oder rund eine halbe Million Mk. auf den ältesten Offizier, den Admiral oder Commodore Sampson, entfallen. Für den Matrosen macht dies dann immer noch das nette Stümchen von einigen 100 Mk. Freilich Jack Tom ist damit nicht immer zufrieden; er findet das Verhältniß etwas ungerecht. Der Matrosenwitz sagt deshalb: Man schießt den Zahlmeister mit einer Geldkiste in die Mars, spannt die Enterneze aus, und was dann von dem heruntergeworfenen Gelde in den Mätschen hängen bleibt, ist für die Matrosen, was durchfällt für die Admirale und die Offiziere. Manchmal treten aber Fälle ein, in denen sich nachweisen läßt, daß Prisenmannschaften es verstanden haben, sich die Maschinen etwas günstiger zu gestalten, wenn ihnen nicht auf die Finger geklopft wurde.

Vermischtes.

—* (Kleine Chronik.) Aus Pest wird dem „Hamd. Korresp.“ geschrieben: „Die hier unter dem Namen „Schpisten“ bekannten Falschspieler, die eine besonders gefährliche Gruppe der Pest-Verbrechervelt bilden, treiben neuerdings ihr Unwesen mit besonderer Frechheit. Am liebsten wählen sie ihre Opfer unter Herren der besseren Gesellschaft, die aus dem Auslande ohne genügende Kenntniß der Verhältnisse hierher kommen. Neuerdings sollen in mehreren Fällen auch fremdländische Offiziere den Gaunern ins Netz gegangen sein. In einem Falle handelt es sich um einen Betrag von weit über 3000 Mk., die einem aus Deutschland zugereisten Offizier in einem Gasthause in der Buda-Cseher-straße im Regelspiel abgenommen worden sind. Die äußerlich als Kavaliere auftretenden Gauner verlassen sich auf das Anstandsgefühl der Geprrellten, die meist von einer Anzeige Abstand nehmen. Oft ist es aber auch unmöglich, den Falschspielern ihre Kräfte nachzuweisen.“ Genanntes Blatt knüpft hieran die eindringliche Warnung, unsere Landsleute, die nach Pest kommen, möchten sich vor dem Treiben dieses Gefindels hüten. — Beim Schützenfest erschossen wurde ein junger Mann, der bei der 50jährigen Jubelfeier der Meyenburger Schützengilde in Prizwahl als Scheibenmann figurirte. Der Unglückliche handirte an dem Scheibenstand, als ihn plötzlich eine Kugel in die Brust traf und er todt umfiel. Den Schützen soll keine Schuld treffen, da er die für den Schießstand geltenden Vorschriften genau beachtet hat. — Aus Schwarzau am Steinfelde in Niederösterreich wird gemeldet: Herzogin Maria Antonia von Parma ist am Dienstag von einem Mädchen entbunden worden. Die Neugeborene, bemerkt das „Wiener Tageblatt“ zu dieser Meldung, ist das 18. Kind des Herzogs Robert von Parma, der aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Pia von Bourbon 3 Söhne und 6 Töchter, aus seiner zweiten Ehe mit Prinzessin Maria Antonia von Braganza 4 Söhne und — mit der neugeborenen — 5 Töchter besitzt. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der bekanntlich mit der ältesten Tochter des Herzogs aus erster Ehe, Prinzessin Maria Louise, vermählt ist, hat also nicht weniger als 17 Schwäger und Schwägerinnen. Sein jüngster Schwager, Prinz Menatus, ist noch nicht 5 Jahre, seine jüngste Schwägerin erst wenige Tage alt.

—* Eine Prüfung von Kriegshunden preussischer Jägerbataillone hat dieser Tage in Dels in einer Hunde-Ausstellung stattgefunden. Als geeignet für militärische Zwecke haben sich Schäfer- und Hünerhunde, sowie Pudels erwiesen.

Zu vermieten
auf sofort eine 3räum. Wohnung mit abgeth. Korridor und zum 1. August eine 3- und eine 4räumige Wohnung.
D. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Juli.
Neue Wilhelmsh. Str. 6, II. I.

Freundl. 4- u. 5räum. Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten.
Pfeisch, Marienstraße 66.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundl. 4räumige Stagenwohnung.
Müllerstraße 16, part. I.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. Parterrewohnung mit allen Bequemlichkeiten.
H. Staud, Müllerstr. 6.

In meinem Etablissement „Bürgergarten“, am Eingange von Heppens, 3 Minuten von der Bismarckstr. entfernt, wird zum 1. Juli eine vorzügliche 4räum. Gd-Wohnung zum Preise von 250 Mk. frei.
C. J. Arnoldt.

Zu vermieten
zwei 3räumige Wohnungen mit allem Zubehör.
C. Vape, Neue Wilhelmsh. Str. 73.

Zu vermieten
ein hübsch möbl. Parterrezimmer, auf Wunsch auch volle Pension.
Knorrstraße 7.

Laden mit Wohnung
(Bismarckstraße 6 I.) ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
J. R. Poppen, Königstr.

Wegen Verletzung
find in meinem Hause 2 Wohnungen im Preise von Mk. 400, sofort oder später zu vermieten. Näheres
Rathsbapotheke.

Zu vermieten
ein Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. November.
B. F. Ruhlmann, Bismarckstr. 17, am Markt.

Möblirt. Zimmer
zum 1. Juli zu vermieten.
Marktstraße 29a, II. r.

Die bisher von Herrn Lieutenant z. S. Siegmund innergehabte herrschaftliche Etage, Noanstraße 14, 7 Zimmer, Badezimmer etc., ist Umzugs halber auf sofort zu vermieten. Näheres bei
J. R. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 3räumige Oberwohnung mit allem Zubehör an ruhige Bewohner.
C. E. Werner, Banterstr. 2.

Zu vermieten
zum 1. August 3- u. 4räum. Stagenwohnungen. Müllerstraße 14.

Zu vermieten
zum 1. August fünf 3räum. Stagen- und eine 4räumige Unterwohnung.
J. Jacobs, Lonnedeich, Friederikenstraße 3.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung mit abgeschlossenem Korridor und Zubehör. Mietpreis 294 Mk.
Fr. Rebien, Schulstr. 28.

2räum. Wohnung, parterre, auf gleich oder später zu vermieten. Monat 11 Mk.
Bant, Schillerstraße 2.

Gesucht
auf sofort ein fester Burche v. 15-16 Jahren zum Flaschenpflücken.
G. A. Billing, Kaiserstr. 69.

Gesucht
zum 1. Juli ein ordentliches, sauberes Mädchen.
Bismarckstraße 54, II.

Gesucht
zum 15. Juli ein Knecht zum Brodausfahren und ein tüchtiges Dienstmädchen.
F. Neumann, Bäckermeister, Neue Wilhelmshabenerstr. 75.

Junge Mädchen, die das Klavierspiel gründlich erlernen wollen, können jeder Zeit bei uns eintreten.
Neumann's Fein- und Handschuhwäscherei.

Empfehle mich zum **Stricken und Nähen**, sowie zum Ausbessern von Wäsche.
Lonnedeich 18.

Frauen-Erwerbs- und Ausbildungs-Verein.
Abtheilung: **Bremer Küche**
Pelzerstraße 9.
Herrnmitagslich mit 45-50 Abonnenten.

Ausbildung von Köchinnen.
Die Recepte sämtlicher zubereiteter Speisen werden mitgegeben.
Der neue halbjährige Kursus beginnt am 1. November. Lehrgeld 150 Mk. bei freier Wohnung, Verpflegung und Wäsche. Zeitige Anmeldung empfohlen. Außerdem werden für vierteljährliche Kurse mit dem Beginn eines jeden Quartals anderweitige Schülervinnen angenommen. Unterricht 3 Mal wöchentlich, Honorar 60 Mk.
Anmeldungen bei dem Vorstand der Bremer Küche, Frau Georg Plate oder Fräulein Frevort, Pelzerstr. 9, mündlich Montags und Donnerstags 4 bis 5 Uhr, oder schriftlich.

Diamantschwarze baumwollene Tricot-Unterbeinkleider für Radfahrerinnen, geschlossene Facon, im Knie weit geschnitten, mit Gummiabschluss, empfohlen als Neuheit
Wulf & Franzosen.

Wer liebt nicht?
eine zarte weiße Haut und einen zarten, jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur **Stadebeuler Sisiemilch-Seife** von Bergmann & Co., Stadebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen, sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend. A Stück 50 Pfg. bei Richard Schumann, Bismarckstr. 15, Carl Barthansen, J. Wiedner und H. Keil.

Champagner Söhnlein & Co.
Schierstein | Aÿ-Champagne
Rheingau | Frankreich
Bezug durch den Weinhandl.

Wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen:
1 hochstehende Wurstmaschine, Wiegeblock und Messer, fast neu.
F. Tschaschnig, Westerstraße.

Jeder Jahre
PNEUMATIC
Harburg-Wien, mit extra starkem Anfschlauch und unerreichbar in Haltbarkeit und Elasticität. Fabrikat der Vereinigten Gummivaaren-Fabriken Harburg-Wien mit über 3300 Arbeitern.



Billigste Bezugsquelle in **Emaillewaaren** in wolfig grauer Farbe, **Emaillewaaren** in grau gefleckter Farbe, **Emaillewaaren** in neublauer Farbe, **Emaillewaaren** in weißer Farbe, **Emaillewaaren** hochfein decorirt, bei **Eduard Buss**, Bismarckstraße 56 a.
Durch Waggonbezug größte Auswahl, billigste Preise!

Rauchen Sie
Theodoro Vaghadis & Co. Cairo
Cigaretten?
Zu haben bei **M. Niemeyer**, Roonstrasse No. 92 und Bismarckstrasse No. 17.

Strohüte! Strohüte!
Sämtliche noch vorhandenen garnirten und ungarirten **Damen- und Kinder-Hüte** sollen zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. Eine Parthie schwarze Kinderstrümpfe Paar von 10 Pfg. an. Schürzen, Kleider etc. sollen, um damit zu räumen, spottbillig ausverkauft werden.
A. Eisenblätter, Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstrasse.



Ca. eine Waggonladung **Kinder-Wagen** ist stets vorrätig bei **Eduard Buss**.

Zu verkaufen mehrere große, kräftige, russische **Doppel-Pony**.
H. Frels, Neuende.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

Schöne hiesige **Butter**, a Pfd. 85-90, **Molkerei-Butter** 1 Mark, täglich frische **Eier**.

G. Julius, Grünstraße 2.

Stundenmädchen zum 1. Juli gesucht. Intendantur-Sekretär Jacobi, Wallstraße 14.

Thee.
Von meinen ff. Mischungen empfehle als sehr preiswerth:

Pecco-Melange, per Pfd. 1,60 Mk., per 1/4 Pfd. 40 Pfg. Von allen Seiten höre über diese Waare nur Anerkennung.

Caffee.
Von gleicher Güte sind meine **gebr. Caffees** zu 90 u. 100 Pfg. das Pfd.

S. A. Serken
Neubremen, gegenüber dem „Severl. Hof“.

Krankheiten aller Art, welche in keiner Behandlung einen Erfolg gehabt haben, werden durch mich, so weit thunlich, schnell und gründlich beseitigt, wofür meine 20jährige Praxis die beste Garantie leistet, namentlich werden Rheumatismus, Kopf-, Hals-, Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Herzklappen-, Polypen-, Krämpfe, Geschwüre, offene Beine, Congestionen, Influenza und deren Nachfolgekrantheiten, sowie alle Kinderkrankheiten: als Brechdurchfall, Scrophulose, engl. Krankheit und die hier nicht benannten Leiden mit dem sichersten Erfolg behandelt, vorzüglich: Syphilis, Impotenz, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Blutungen, Hautausschlag, Bartflechten etc., wovon tausende geholt sind.
Zahnschmerzen werden ohne Blehen beseitigt.
D. Sicker, Bismarckstraße 35. **Sprechstunden:** Morgens v. 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Das **Sargmagazin** von **Krebs & Schnäkel** Neue Wilhelmshabenerstr. (in der Nähe der Marktstr.) enthält

Särge in Metall, Eisen und Kiefern und hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen. Auf Wunsch werden der **Leichenwagen** und die **Träger** auch gestellt.

Lungenkrankheiten (eivon. Katarrhe und Lungenschwindsucht) **heilbar** durch das neuentdeckte, vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche

„Glandulën“

Glandulën ist das rationellste und wirksamste Mittel bei jeder Form der Lungenkrankheit: seine glänzenden Heilerfolge auch in vorgeschrittenen Fällen sind bestätigt von Hunderten von geheilten Kranken und Aerzten. **Glandulën** ist kein künstliches chemisches Mittel, sondern wird hergestellt aus den Bronchial-(Lungen-)Drüsen gesunder Thiere; es ist derjenige natürliche und daher unschädliche Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenkrankungen heilt. Durch seine Zuführung wird dieser dem Kranken fehlende Stoff ergänzt und das natürliche Heilbestreben unterstützt. **Glandulën** ist patentirt und der chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., gesetzlich geschützt. Es wird hergestellt in Tabletten von 0,25 Gr., entsprechend 0,25 Drüsensubstanz, Geschmackszusatz Milchzucker. Man hüte sich vor Nachahmungen, nur Glandulën enthält unverändert die gesunden Heilstoffe der Drüsen. **Glandulën** ist erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50 für 100 und Mk. 2,50 für 50 Tabl. oder v. Fabrikanten, welcher auch Berichte v. Aerzten und geheilten Kranken auf Wunsch versendet. (VII 57.)

Dienstmädchen vermittelt **C. Drieglitz**, Altstr. 24.